

eingeschoben seien. Dieser Ueberarbeiter war aller Wahrscheinlichkeit nach Matthias von Neuenburg selbst.

Nun galt es, den wirklichen Verfasser zu suchen. Zunächst wurde ein Irrweg eingeschlagen von Th. Wichert¹⁾. Ein Speierer Notar Jacobus Moguntinus, den wir als Verfasser einiger kleiner historischer Arbeiten sehr dürftigen Inhalts zur Geschichte König Heinrichs VII. kennen, sollte der eigentliche Chronist sein. Abgesehen von manchen wunderbaren Consequenzen, in die sich Wichert verwickelte, hätte er diesem schwachem Ingenium ebensowenig wie dem Strassburger Kellermeister unsere geistvolle Chronik zutrauen sollen.

Schliesslich ist durch die neuesten Forschungen Soltaus²⁾ der wirkliche Verfasser ermittelt, Albertus Argentinensis tritt wieder in sein Recht, aber sein Anspruch auf den Titel Argentinensis beruht nur darauf, dass er eine Strassburger Pfründe besass, Strassburger Domherr war. Der Verfasser ist der Schwabe Albrecht V, Graf von Hohenberg, derselbe, welchem schon Schöpflin die Chronik zuschrieb, eine seiner Zeit vielgenannte Persönlichkeit, ein naher Verwandter der Habsburgischen Dynastie, eine Zeit lang Kanzler und Gesandter Ludwigs des Baiern, ein hervorragender Jurist, ein Mann, der dreimal für den Constanzer Bischofstuhl gewählt wurde (1334, 1345 und 1356), der vom Papste das Würzburger Bisthum erhielt, aber nicht in seinen Besitz gelangte, und endlich noch zehn Jahre lang den Freisinger Bischofstuhl einnahm, den zwei Jahrhunderte früher einer der grössten Historiker des deutschen Mittelalters geziert hatte.

Indessen, ich habe zuviel gesagt! Nicht als den Verfasser der Chronik stellte Soltau Albrecht von Hohenberg hin, nur auf Grund der wesentlich unverändert herübergenommenen Memoiren Albrechts sollte sie Matthias geschrieben haben. Diese Memoiren blieben in tiefes Dunkel gehüllt. Soltau ver-

1) Jacob von Mainz und das Geschichtswerk des Matthias von Neuenburg, Königsberg 1881. Dagegen richtete Huber eine Abhandlung: Matthias von Neuenburg und Jakob von Mainz, Archiv f. östsch. Gesch. Bd. 68, S. 239. Mit Wicherts Widerlegung beschäftigte sich auch Soltau im Götting. gel. Anz. 1882, nr. 18, und in der gleich anzuführenden Abhandlung. Zur Kenntnis Jakobs von Mainz ist inzwischen hinzugekommen, dass seine Gesta Heinrichi VII. in der von Hegel wieder aufgefundenen Mainzer Chronik benutzt sind. Hegel, welcher Wicherts Hauptresultat, eine grosse Chronik Jakobs von Mainz, anzunehmen scheint, ist der Meinung, dass die Gesta Heinrichi von Jakob in Mainz, wo er ursprünglich zu Hause war, geschrieben seien. S. Chroniken der deutschen Städte, Bd. XVIII, 137 u. 156. 2) Jacob von Mainz, Matthias von Neuenburg oder Albertus Argentinensis? Separatabdr. aus den Strassburger Studien, IV, 1883, S. 301—373. Zu den Seitenzahlen des Separatabdrucks, welche ich angebe, sind stets 300 zu addieren, um die Seitenzahl der Studien zu erhalten.